

## Indien

1) Demokratisch-föderale Republik. Hauptstadt Neu-Delhi (7,2 Mill. Einw.). Fläche 3,3 Mill. km<sup>2</sup>, 960 Mill. Einw., 292 Einw./km<sup>2</sup>. 72% Indo-Arier, 25% Draviden und verschiedene Minderheiten. Amtssprachen Hindi und Englisch, daneben zahlreiche Regionalsprachen. Religion 80% Hindus, 14% Muslime und religiöse Minderheiten. Analphabetismusquote bei 40%. Arbeitslosigkeit mit etwa 10% angegeben, tatsächlich wohl wesentlich höher.

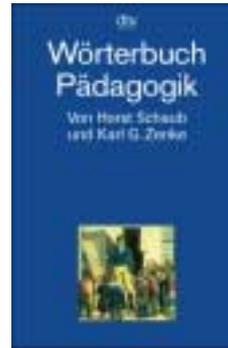
2) Mit der 1947 erreichten Unabhängigkeit der Indischen Union von Großbritannien mussten die bis dahin den gesellschaftlichen Eliten vorbehaltenen Schulen und Hochschulen, die nach englischem Vorbild entwickelt worden waren, zu einem allgemein zugänglichen Volksbildungswesen umgeformt werden. Dieser Prozess ist bis heute nicht abgeschlossen, wie u.a. die hohe Analphabetismusquote deutlich anzeigt. Wichtigste Hindernisse sind die große Armut, mangelhafter Ausbau der Bildungseinrichtungen, fehlende Lehrer, Kinderarbeit und die Benachteiligung der Mädchen. Die Kulturhoheit liegt bei den Bundesstaaten. Der Unterhalt der Schulen hängt weitgehend von der Finanzkraft der Regionen und Kommunen ab. Zahlreiche Einrichtungen werden von privaten Trägern unterhalten. Die Bundesregierung kann programmatische Anstöße geben, Initiativen zur Vereinheitlichung des Bildungswesens betreiben und über Förderprogramme auf die Entwicklung in den Bundesstaaten Einfluss nehmen. 1986 haben sich Bund und Einzelstaaten auf einige Grundsätze für die zukünftige Gestaltung des Bildungswesens geeinigt: Die achtjährige Pflichtschulzeit wird in einer koedukativen Gesamtschule (Primarschule) absolviert. Schulgeld wird nicht erhoben. Danach sollen möglichst viele Jugendliche in die zweijährige Unterstufe der Sekundarschule überwechseln und ihre berufs- oder studienbezogene Ausbildung in weiteren zwei Schuljahren vollenden. An diesem 10 + 2-Modell orientiert sich die Bildungspolitik der meisten Bundesstaaten.

3) Der Elementarbereich ist bisher kaum ausgebaut. Nur wenige Einrichtungen können gegen z. T. hohe Beiträge besucht werden. In den weiten ländlichen Regionen des Landes fehlen Kindergärten und Vorschulen fast ganz. Im Alter von 5 oder 6 Jahren treten die Kinder in die Primarschule ein, die in eine fünfjährige Grundstufe und eine dreijährige Höhere Primarschule gegliedert ist. Obschon achtjährige Schulpflicht besteht, scheidet ein großer Teil der Kinder aus wirtschaftlichen Gründen lange vor Erfüllung der Schulpflicht aus. Betroffen davon sind insbesondere Mädchen. Um die Kinder und Jugendlichen der armen Landbevölkerung an ihren Heimatorten und in Berücksichtigung ihrer Lernmöglichkeiten zu unterrichten, hat die Bundesregierung ein umfangreiches Angebot offener Unterrichtsformen eingerichtet (Non Formal Education, NFE). Es richtet sich besonders an die vielen vorzeitigen Schulabgänger.

Unterrichtssprache ist i.d.R. Hindi, aber auch regionale Sprachen sind als Unterrichtssprachen zugelassen. Private Schulen unterrichten zumeist in Englisch. Am Ende eines jeden Schuljahres finden Abschlussprüfungen nach den Normen der Erziehungsministerien statt. Der Übergang in die Sekundarschule hängt vom Erfolg in der Prüfung nach Klassenstufe 8 ab. In den Sekundarschulen werden bereits zahlreiche berufsvorbereitende Kurse und Abschlüsse angeboten. Wer das Abschlussexamen nach Klassenstufe 10 bestanden hat (Standard X), kann die Ausbildung in der allgemein bildenden höheren Sekundarschule oder in einem Polytechnikum fortsetzen und dort das Zertifikat über einen höheren Sekundarabschluss (Standard XII) erwerben. Die Standards für dieses Examen werden von einem nationalen Gremium festgelegt und gelten in allen Bundesstaaten.

4) Berufliche Ausbildung findet auf vier Ebenen zumeist in schulischen Einrichtungen statt. Nach der höheren Primarschule kann in ein- bis zweijährigen Kursen an Berufsschulen eine Facharbeiterqualifikation erworben werden. Der gleiche Abschluss kann auch in einer berufspraktischen Lehre in Betrieben mit begleitenden Kursen in Ausbildungszentren erworben werden. In diesem Bildungsgang stehen bisher nur vergleichsweise wenige Plätze zur Verfügung. Der Sekundarabschluss (Standard X) berechtigt zu einer Ausbildung an einem Polytechnikum. Die Polytechnika führen in zwei Jahren zu Abschlüssen auf einem dem deutschen Techniker vergleichbaren Niveau, das in einem zusätzlichen

Text und Grafik wurden entnommen aus:



Horst Schaub & Karl G. Zenke:  
[Wörterbuch Pädagogik](#)  
dtv 32521  
4. Auflage, November 2000  
704 Seiten, Format: 124x191  
DM 28.50 SFr 26.50 öS 208

Alter		Jahre		Grundstruktur des Bildungswesens in Indien				
				Universität	Offene Universität	Hochschule		Tertiärb.
				Institute		- Technik		
				College		- Medizin		
						u. a.	Primarlehrer-College	
17	12	höhere Sekundarschule				Polytechnikum	NFE	Sek. II
16	11							
15	10							
14	9	Sekundarschule				Berufsschule		
13	8	höhere Primarschule					Offene Bildungsangebote (NFE)	Sek. I
12	7							
11	6							
10	5	Primarschule Grundstufe						Primarb.
9	4							
8	3							
7	2							
6	1	Vorschule						Elementarb.
5								
4								
3		Kindergarten						

Die grafische Darstellung der Bildungseinrichtungen berücksichtigt keine Schüleranteile!

Fett umrandet sind die Einrichtungen für die Erfüllung der allgemeinen Schulpflicht



Qualifizierte Auswahl



Einfacher Übergang

Ausbildungs- bzw. Studienjahr noch erweitert werden kann. Colleges und Universitäten bieten auf der höchsten Ausbildungsebene über 100 verschiedene berufsbezogene Graduierungen an.

5) Im Tertiärbereich sind Universitäten, Hochschulen, Colleges, Institute für höhere Studien und so genannte Institute von nationaler Bedeutung im Universitätsrang eingerichtet. Die Studiengänge führen zu den auch in Europa üblichen akademischen Abschlüssen Bakkalaureat, Master und Doktor. Von wachsender Bedeutung sind die etwa zwanzig Offenen Universitäten, die über die Medien Fernstudien oder in regionalen Universitätszentren insbesondere für Erwerbstätige ihre Kurse und Abschlüsse anbieten.

6) Lehrer für die ersten fünf Jahre der Primarschule werden nach Erwerb des Standard-XII-Examens in zweijährigen Kursen an Primarschullehrer-Colleges ausgebildet. Sekundarschullehrer erwerben an Universitäten oder ranggleichen Instituten das Bakkalaureat.

7) Die allgemeine und berufliche Weiterbildung wird weitgehend von den offenen Angeboten (NFE) getragen. Dafür ist im Erziehungsministerium ein Direktorat für Erwachsenenbildung zuständig.

#### **Literatur**

Anweiler, Oskar u.a.: Bildungssysteme in Europa. Weinheim/Basel: Beltz 4. Aufl. 1996.

Baumert, Jürgen/Lehmann, Rainer u.a.: TIMSS - Mathematisch-naturwissenschaftlicher Unterricht im internationalen Vergleich. Deskriptive Befunde. Opladen: Leske und Budrich 1997.

Dichanz, Horst: Schulen in den USA. Einheit und Vielfalt in einem flexiblen Schulsystem. Weinheim: Juventa 1991.

Europäische Kommission (Hrsg.): Strukturen der allgemeinen und beruflichen Bildung in der Europäischen Union. Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften (Zweite Ausgabe) 1995. Zwei Ergänzungen hierzu 1997 und 1999 (Englisch).

Eurydice (Hrsg.): Die Bildung im Elementar- und Primarbereich in der Europäischen Union. Brüssel: Europäische Informationsstelle von Eurydice 1994. Ergänzung zu der Veröffentlichung 1996.

Eurydice (Hrsg.): Sekundarbildung in der Europäischen Union. Strukturen, Organisation und Verwaltung. Brüssel: Europäische Informationsstelle von Eurydice 1997.

Eurydice (Hrsg.): Zehn Jahre Bildungsreformen im Bereich der Schulpflicht in der Europäischen Union (1984-1994). Brüssel: Europäische Informationsstelle von Eurydice 1997.

Eurydice (Hrsg.): European Glossary on Education. Volume 1: Examinations, Qualifications and Titles. Brüssel: Europäische Informationsstelle von Eurydice 1999.

Internationales Handbuch der Berufsbildung (IHBB). Redaktion: Uwe Lauterbach, DIPF. (Schriftenreihe der Carl Duisberg Gesellschaft, Band 9) Baden-Baden: Nomos 1995 ff.

Knoll, Joachim H.: Internationale Weiterbildung und Erwachsenenbildung. Konzepte, Institutionen, Methoden. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1996.

Oberhuemer, Pamela/Ulich, Michaela: Kinderbetreuung in Europa. Weinheim/Basel: Beltz 1997.

Robitaille, David F. (Ed.): National Contexts for Mathematics and Science Education. Third International Mathematics and Science Study (TIMSS). Vancouver/Canada: Pacific Educational Press 1997.

Röhrs, Hermann: Die vergleichende und internationale Erziehungswissenschaft. Weinheim: Deutscher Studien Verlag 1995.

Willmann, Bodo (Hrsg.): Bildungsreform und Vergleichende Erziehungswissenschaft. Aktuelle Probleme, historische Perspektiven. Münster: Waxmann 1995.